

Der Bote vom Remsthal.

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die

Ober-Amts-Bezirke G m ü n d und W e l z h e i m.

Erscheint Montag, Donnerstag u. Samstag; kostet vierteljährig 24 kr. u. Inserations-Gebühr die Zeile 1 1/2 kr.

№. 3. Montag den 6. Januar 1845.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Forstamt Lorch.
Revier Welzheim.

(Holz-Verkauf.)

Unter den bekannten Bedingungen werden in den Staatswaldungen dieses Reviers an den bezeichneten Tagen folgende Holzverkäufe stattfinden:

Montag den 13.

und

Dienstag den 14. Jan. d. J.

in den Wald-Distrikten Gläserwand, Heppichgehren und Schwarzengehren:

- 100 Stück Bohnensteden;
- 135 1/2 Klftr. buchene Prügel;
- 3,875 Stück buchene Wellen;
- 1 Klftr. birchene Prügel;
- 33 1/4 " tannene Prügel,
- 1/2 " dio. Abfallholz;
- 100 Stück Abfallwellen;
- 4 1/4 Klftr. buchen Stockholz;
- 40 3/4 " tannen "

Die Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Wirthshaus zum Hirsch auf der Ebni.

Mittwoch den 15. Jan. d. J.,

in den Wald-Distrikten vorderes Schildgehren und Müllersgehren:

- 11 Stück Erlen Nutzholz;
- 2 tannene Säglöcke;
- 150 Stück Nadelholzstangen;
- 750 " Bohnensteden;
- 67 Klftr. Buchen Prügel,
- 1,300 Stück dio. Wellen;

- 1/2 Klftr. Birken Scheiter,
- 1 1/2 " dio. Prügel;
- 7 1/2 " Erlen Scheiter,
- 2 " dio. Prügel,
- 362 1/2 " dio. Wellen;
- 8 1/2 Klftr. Aspen Scheiter,
- 7 3/4 " dio. Prügel,
- 300 Stück dio. Wellen;
- 32 3/4 Klftr. Tannen Prügel;
- 1 " Buchen Abfallholz;
- 1 3/4 " Tannen dio.
- 225 Stück Abfallwellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr in der Laufenmühle.

Donnerstag den 16. Jan. d. J.

im Voggenberger Wald:

- 657 Stück Nadelholzstangen;
- 100 " Bohnensteden;
- 1/2 Klftr. Eichen Prügel;
- 1 1/2 " Buchen Scheiter,
- 5 1/2 " dio. Prügel,
- 925 Stück dio. Wellen;
- 1 Klftr. Erlen Scheiter,
- 1 " dio. Prügel,
- 25 Stück dio. Wellen;
- 15 3/4 Klftr. Tannen Prügel,
- 1/2 " dio. Abfallholz;
- 150 Stück Abfallwellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr in der Voggenberger Mühle.

Die Ortsporkände wollen diese Verkäufe in ihren Bezirken gehörig bekannt machen lassen.

Lorch den 4. Jan. 1844.

Königl. Forstamt.
v. Schiller.

G m ü n d.

(Haus-Verkauf.)

Stadträtlichem Beschlusse gemäß wird im Wege der Hülf-Bollstreckung das in der Honiggasse neben Matthias Stollenmaier gelegene zweistöckige Wohnhaus des Dominikus Herzer,

Goldarbeiters dahier, am Mittwoch den 8. Januar 1845.

Vormittags 10 Uhr,

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht, wozu die Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

Den 16. Dec. 1844.

Stadtschultheißen-Amt.
Steinhäuser.

Rechberg.

(Liegenschafts-Verkauf.)

Die in der Gantmasse der Anton Stig, Pfleisenmachers Wittve zu Vorderweiler Rechberg vorhandene Liegenschaft, welche den 25. vor. Mis. keinen Kaufsliebhaber gefunden, bestehend in

der Hälfte an einem einstöckigen Wohnhaus;

ca. 36 Ruth. Garten beim Haus,

und

ca. 24 Ruth. Acker in der Kirchsteig,

wird am

Freitag den 10. Januar 1845.

Nachmittags 2 Uhr,

im öffentlichen Aufstreich in dem gewöhnlichen Geschäftslokal zu Hinterweiler Rechberg verkauft, wozu

die Kaufs = Liebhaber eingeladen werden.

Den 10. Dec. 1844.

Gemeinderath.

vdt. Schultheiß
Scherr.

Essingen,
Oberamts Alen.

(Liegenschafts- und Fahrniß-
Verkauf)

Aus der Erbmasse des Johann
Georg Nieder, Löwenwirths da-
hier, wird unter waisengerichtlicher
Leitung verkauft:

- 1) Die vorhandene Liegenschaft,
bestehend in:
Einem 2stöckigen Wirthschafts-
Gebäude zum Löwen;
einem zweistöckigen Stadel da-
bei;
einem 1 1/2 stöckigen Kellergebäu-
de, worunter ein großer guter
Braunbierkeller;
1 1/2 Morgen Gras- und Baum-
garten beim Wirthshause;
6 1/2 Morgen Wiesen mit Obst-
bäumen angepflanzt;
13 Morgen zweimäðigen Wiesen;
51 " Ackerfeld;
einem ganzen Gemeinderecht, be-
greifend ca. 30 Morg. Wald
und Ordnung ic.

am

Dienstag den 7.

Montag den 13.

Samstag den 18.

je Abends 4 Uhr,

im Löwenwirthshause.

} Jan. 1845,

2) Die Fahrniß, insoweit sie
nicht zum Wirthschaftskaufe gegeben
wird,

Montag den 20. Januar,

Bücher, Gemälde, Mannskleider,
Bett und Bettgewand;

Dienstag den 21. Januar,

Leinwand, Küchen = Geschirr,
Schreinwerk;

Mittwoch den 22. Januar,

Faß- und Bandgeschirr, allerlei
Hausrath;

Donnerstag den 23. Januar,

allerlei Hausrath, ferner Fuhr-
und Reit = Geschirr, allerlei
Bauern = Rüstung;

Freitag den 24. Januar,

Vieh, Früchte, Futter, Stroh,
Holz,

je von Morgens 9 Uhr bis Abends
4 Uhr.

Das ganze Anwesen ist in gutem
Zustande; die Wirthschaft ist eine
der besten im hiesigen Ort, und
die Güter werden größtentheils
gleichfalls zu den besten der Mar-
kung gerechnet, so daß einem Mann,
der nach allen Beziehungen auf den
Platz passend ist, ein ganz gutes
Fortkommen versichert werden darf.
Den 29. Dec. 1844.

Waisengericht.
Vorstand: Bäuerle.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Ein Landmann wünscht sogleich
100 fl. aufzunehmen und kann hie-
für sehr gute Bürgschaft leisten.

Nähere Auskunft ertheilt
die Redaktion.

G m ü n d.

(Haus = Verkauf.)
Wegen eingetretener Geschäfts-
Veränderung verkaufe ich mein in
der Honiggasse neben der Scheuer
des Hahnenwirths Pfisterer ge-
legenes Haus. Dasselbe enthält
einen neu erbauten geräumigen
Keller; im unteren Stock: ein
Zimmer, Kammer, Küche, worin
ein Waschkessel; im obern Stock:
2 Zimmer, 2 Kammern, 2 Kü-
chen; auf dem Dachboden: 2
große Fruchtböden; hinter dem
Hause einen Hof, worin eine
Feueresse. Das Haus ist in
ganz gutem Zustande und würde
auch für eine Dekonomie passend
sein.

F. A. Böhm,
Silberarbeiter.

G m ü n d.

Einen noch ganz neuen Anzug,
für einen austretenden Schulknaben
passend, hat um billigen Preis zu
verkaufen

Christian Reber.

G m ü n d.

Um alle Auslagen meiner Feinde
zu verhindern, mache ich hiemit
öffentlich bekannt, daß bei mir täg-
lich, wie auch bisher, gut gemästet-
es Ochsenfleisch aller Gattung,
sowie auch Schweinefleisch und
Kalbfleisch um die gesetzte Preise

zu haben sind; frisch geräucher-
tes Schweinefleisch das Stück zu
7 kr.; vorzüglich gute Leber- und
Grieben-Würste zu verschiede-
nen Preisen; ganz gute Knack-
Würste das Stück zu 3 kr., wie
auch gute Bratwürste das Paar
zu 5 kr.; das Pfund Schweine-
schmalz zu 20 kr., mithin der
Bierling zu 5 kr. Um gefällige
Abnahme bittet

Karl Leiber,
Mezgermeister auf dem
Marktplatz.

G m ü n d.

(Anzeige und Empfehlung.)
Der Unterzeichnete empfiehlt so-
wohl den hiesigen, als auswärtigen
Herrn Hufschmiden seine selbst
fabricirten Hufnägel, bester
Dualität, und bittet um gefällige
Abnahme.

F. Feuerle, Nagelschmid-
Meister.

Alsdorf.

(Anzeige und Empfehlung.)
Unterzeichneter empfiehlt sich ei-
nem geehrten Publikum in Verfer-
tigung aller möglichen Schmid-
Arbeit, Schmidwaaren jeder
Art, auch englischer, besonders
Mühlwerkzeuge; zugleich macht
er bekannt, daß bei ihm aller Art
Eisen gedreht und auch mechanische
Arbeit gemacht wird, und garantiert
dafür. Um zahlreichen Zuspruch
bittet

Johannes Huttelmaier,
Schmidmeister.

Weiler,

Oberamts Gmünd.

(Haus = Verkauf.)

Der Unterzeichnete ist gesonnen,
sein gegenwärtig auf dem Gänse-
wasen befindendes

zweistöckiges Wohnhaus nebst
30 Ruthen Grundstück dabei,
auf welchem mehrere Obst-
bäume stehen,

aus freier Hand im öffentlichen
Auffreie zu verkaufen.

Liebhaber hiezu wollen sich am
Samstag den 11. Januar d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,
bei Speisewirth Johannes Feifel
dahier einfinden.

Lehrer Schwänzle.

**Rechnschafts - Bericht
der Leihengelds - Anstalt dahier**

über
Einnahmen und Ausgabe
vom Jahr 1844.

Einnahmen:

- 1) von den monatlichen Beiträgen 914 fl. 54 fr.
 - 2) Zinse 33 fl. 49 fr.
- Summa 948 fl. 43 fr.

Ausgaben 409 fl. 1 fr.

Somit verbleibt Kassen - Vorrath:

—: 539 fl. 42 fr.

Vom Jahr 1843. gingen an Capitalien und baarem Geld aufs Jahr 1844. über

—: 685 fl. 37 fr.

Das Vermögen des Vereins besteht also in

—: 1,225 fl. 21 fr.

Die Richtigkeit voranstehender Rechnung, welche jedem Mitglied bei dem Cassier des Vereins, Herrn Stadtrath Aman, zur Einsicht offen steht, beurkundet
Smünd den 1. Januar 1845.

Im Namen der verwaltenden Behörde:

E. Zeiler, Vorstand.

Der Verein zählte am Schluß des Jahres 1843.

—: 558 Mitglieder, zu welchen im Laufe des vorigen Jahres — 361 aufgenommen wurden.

Summa —: 919 Mitglieder.

Abgang im Jahr 1844.:

- a) ausgetreten sind 3,
- b) ausgeschlossen wurden 0,
- c) gestorben sind 11 Mitglieder.

Dies bringt zur Kenntniß

Smünd den 2. Januar 1845.

Vorstand E. Zeiler.

II.

Wahl der verwaltenden Behörde.

In der am 1. ds. Mts. abgehaltenen General-Versammlung des Leihengelds - Vereins wurden zu Mitgliedern der verwaltenden Behörde gewählt, als

Vorstand:

E. Zeiler.

Cassier:

Aman, Stadtrath.

Ausschuß - Mitglieder:

- J. Baur, Secklermeister.
- J. Weitmann, Silberarbeiter.
- G. Hahn, Goldarbeiter.
- J. Deibele, Goldarbeiter.
- S. Straubenmüller, Goldarbeiter.
- G. Kreuzer, Vortengewirker.
- Doll, Kammmacher.

- J. Riedmüller, Lehrer.
- D. Jausert, Schuhmachermeister.
- E. Eisele, Radler.
- J. Domma, Goldarbeiter.
- Trettner, Vortengewirker.
- Kammerer, Zinngießer.

Dies bringt zur Kenntniß
Smünd den 2. Januar 1845.

Der Vorstand: Zeiler.

III.

**Einladung zum Eintritt in den
Leihengelds - Verein dahier.**

Auf die vielseitigen Anfragen dient zur Kenntniß und Nachachtung:

- 1) Im Laufe dieses Jahres findet nur im Januar und Juli eine Aufnahme in den Verein statt.
- 2) Zur Aufnahme im Januar sind anberaumt:
Dienstag der 7. d. M., und
Mittwoch der 8. d. M.,
Nachmittags 12 bis 3 Uhr.
- 3) Die Aufnahme geschieht in der Behausung des Unterzeichneten.
- 4) Jene Personen, welche aufgenommen zu werden wünschen, haben persönlich zu erscheinen und die Eintrittsgelder sogleich zu erlegen.

Smünd den 2. Januar 1845.

Vorstand des Vereins: Zeiler.

Allgemeine Chronik.

Württemberg. Stuttgart, 28. Decbr. Ueber die Gistmischerin Rudhart wurde das Erkenntniß gefällt; es lautete einstimmig auf den Tod und liegt jetzt beim Obertribunal zur Revision.

(Stuttgart wird mit Gas beleuchtet.)
Se. Majestät der König unterzeichnete schon längst für 6—800 Flammen zur Beleuchtung des alten und neuen Schlosses, des Theaters und der Schloss-Nebengebäude mit Gas. Gestern kam nun auch im Stadtrath der Antrag von S. Benedikt und Kaufmann Flach, die Stadt um den gleichen Betrag, den die bisherige Beleuchtung kostete, nämlich für jährliche 12,000 fl. mit Gas zu beleuchten, zur Beratung und wurde, wie sich erwarten ließ, mit Stimmenmehrheit angenommen.

Preußen. Die Kinderpest im österreichischen Schlessen und Mähren, von welcher auch die Provinz Oberschlessen, Neustadt und Neisse sich bedroht sehen, scheint nach ungeheuern Verlusten endlich ihrem Erlöschen nahe. Die anhaltend eingetretene Kälte (zwischen 13 und 14 Grad wechselnd) mag wohl zu Unterdrückung derselben wesentlich beigetragen haben.

In Breslau wurde, laut der „Schles. Ztg.“, in diesen Tagen eine Frau von einem ausgetragenen Kinde mit zwei völlig wohlgebildeten Köpfen und drei Füßchen durch Hrn. Wundarzt Hobann entbunden.

Das Kind kam todt zur Welt, die Mutter aber erfreut sich eines in jeder Beziehung günstigen Wochenbettes.

Belgien. Ein Prozeß, der viel Aergerniß gegeben hat, ist endlich entschieden worden. Ehrbare Mädchen aus Lüttich waren nach Blissingen gelockt worden, unter dem Vorwande, dort in anständige Familien aufgenommen zu werden, bald aber sahen sich die Betrogenen in einem Hause der Unzucht. Der Lütticher Hof hat die 4 Schuldigen zum Maximum der Strafe verurtheilt, die aber noch sehr milde erscheint, nämlich zu 2 Jahren Gefängniß, 500 Fr. Buße, 5 Jahren Verlust der Familienrechte und polizeilicher Aufsicht.

Frankreich. Auf der StraÙe von Marnes nach Milleres ist dieser Tage ein mit 5 Pferden bespannter, 120 Centner schwerer, und mit Eiern beladener Wagen in einen 12 Fuß tiefen Hohlweg gestürzt. Menschen und Pferde kamen ohne Verletzung davon; aber man denke sich den Zustand der Eier — welch' ein Pfannkuchen!

Das Invalidenhaus zu Paris hat einen seiner ältesten Bewohner durch den Tod verloren: es war dieß ein gewisser Pierre Mangniere, der sämmtliche Kriege der Republik und des Kaiserreichs mitgemacht, und während dieser Zeit 43 Kugeln und 25 Bayonettstiche, Säbelwunden u. dergl. erhalten hatte.

M i s c e l l e n .

Ein Engländer von guter Erziehung, und so viel man weiß, unzweideutigem Charakter, verließ vor ungefähr 18 Monaten sein Vaterland mit dem Vorsatze, einige Jahre in einer einsamen Zelle eines amerikanischen Gefängnisses zuzubringen. Er machte zuerst Anfrage am östlichen Staatsgefängnisse zu Philadelphia, wo ihm aber sein Ansuchen verweigert wurde. Er sagte, daß er es verabscheue, ein Verbrechen zu begehen, daß er aber doch ein solches verüben werde, um nur einige Jahre in einem amerikanischen Gefängnisse zuzubringen. — Auf diese Drohung hin wurde er arretirt und ins Moyamensing-Gefängniß gesperrt, und obgleich ihm die Thüren offen stehen, so sitzt er doch schon ungefähr 12 Monate daselbst. Er arbeitet täglich 10 Stunden, welches mehr als die Gefängnißkosten bestreitet; daher erlaubt man ihm zu bleiben. Nebenbei verfolgt er seine mathematischen und andern Studien mit großer Energie und Ausdauer. Er soll im vollkommenen Besitze (?) seines Verstandes sein.

George v. Kärst erzählt in seiner „Europäischen Reise“ folgende romantische Geschichte. „Als wir nach Udermünde kamen, sahen wir Vater, Mutter, Tochter und Bräutigam Diebstahls halber am Galgen hängen. Die Tochter hätte loskommen können, allein sie wollte lieber ihrem Bräutigam Gesellschaft

leisten, als ohne ihn leben.“ — Das nenne ich mit eine romantische Liebe!

Als die Wiener und darunter einige Vornehme den Wagen der Taglioni selbst zogen, und diese Blumen aus dem Wagen warf, sagte ein Zuschauer ziemlich verb: „Werfen's doch lieber Heu runter!“

Geschichtliches Curiosum. Unter dem 14. Februar 1650 saßen die Deputirten des fränkischen Kreises auf der Versammlung zu Nürnberg nachstehenden merkwürdigen Beschluß: „Um die durch den schwedischen Krieg gänzlich herabgekommene Bevölkerung des Landes wieder zu heben, und die waffenfähige Mannschaft zu rekrutiren, damit man dem drohenden Erbfeinde des christlichen Namens, den in Ungarn eingefallenen Türken stattlich gewachsen seyn möge, sollen hinfüro innerhalb der Jahre 1650—60 alle Jünglinge und Jungfrauen unter 60 Jahren von der Aufnahme in den geistlichen Stand ausgeschlossen seyn; — den Priestern, welche nicht in den Klöstern oder Kollegialstiftern befindlich, sey erlaubt, sich gleich zu verheirathen; jedem Manne sey erlaubt, zwei Weiber zu ehelichen, dabei soll jedoch derselbe ernstlich erinnert, auch auf der Kanzel öfters öffentlich ermahnt werden, sich dergestalten hierinnen zu verhalten und vorzusehen, daß er sich nöthiger und gebührender Discretion und Vorsorge beleiße, damit er als ein ehrlicher Mann, der sich zwei Weiber zu nehmen getraut, beiden Ehefrauen nicht allein nothwendig Ungemach und Unwillen verhäte.

G e m e i n n ü z i g e s .

2) Neues Verfahren, Fleisch zu räuchern.

Das ganz frische, noch warme, mit 1 Theil Salpeter und 3 Theilen Salz gehörig eingeriebene und mit Roggenkleie bestreute Rind- und Schweinefleisch wird nicht unmittelbar, sondern in Leinwand oder Druckpapier eingeschlagen, dem Rauche ausgesetzt, wodurch das Fleisch nicht nur eine schöne Farbe, sondern auch einen guten Geschmack erhält.

3) Ob Schwefelsäure dem Essig beigemischt sei, läßt sich am besten dadurch ermitteln, daß man auf ein Stückchen Kalbfleisch den verdächtigen Essig gießt, und ihn einige Tage darauf stehen läßt. Das Fleisch wird, wenn der Essig verfälscht ist, schwarz, ist der Essig ohne Beimischung, bleibt das Fleisch weiß.

R ä t h s e l .

Ich trage und werde getragen, und wer mich trägt, ist was ich bin.

Auflösung der Charade in No. 152.; „Loblied.“